

Ihr Stoff sind Menschen mit all ihren Schwächen

Ausstellung von fünf jungen Argentinierinnen

Beeskow (sabb) Marina Sinjeokov ist eine der fünf Künstlerinnen, deren Werke seit vergangener Sonnabend in der Burg Beeskow zu sehen sind. Zur Eröffnung konnte sie als einzige kommen, die anderen vier sind in Amerika.

Vor sechs Jahren kam Marina Sinjeokov als Austauschstudentin von Buenos Aires nach Karlsruhe, dort lebt sie noch heute. Studiert hat sie zuerst an der Kunstakademie, und auch jetzt lernt sie wieder. Russisch und Deutsch sind ihre Fächer, die sie an der Karlsruher Universität belegt hat. Denn die Argentinierin mit russischen Vorfahren möchte Dolmetscherin werden. „Ich lebe mich sehr gerne in fremde Kulturen ein, lerne die Sitten anderer Völker kennen“, sagt Marina Sinjeokov. Außerdem will sie einen Beruf haben, um künstlerisch das darzustellen, was sie möchte. „Unabhängig zu sein ist mir wichtiger, als etwas zu verkaufen, obwohl ich schon einige Stücke weggegeben habe.“

Eigentlich ist sie Bildhauerin, in der Burg sind Werke aus Pappmaché zu sehen. Die Skulpturen hängen teilweise an der Decke, einige an der Wand. Es sind Menschen dargestellt. Normale Menschen mit den kleinen und großen Schönheitsfehlern – Otto Normalverbraucher mit Bierbauch und hängenden Brüsten. Marina Sinjeokov arbeitet auch gern mit Metall oder Holz, aber „wir mußten die Werke mit einem Auto von Karlsruhe hierher bringen, da hatten wir nur begrenzte Auswahlmöglichkeiten.“ Die Bildhauerin stellt dar, was sie fühlt. Die Kunst ist für mich eine Möglichkeit, das zu zeigen, was ich auf keine andere Weise zeigen kann.

Die fünf jungen Künstlerinnen kennen sich alle untereinander, haben teilweise auch zusammen studiert. Ob Marina Sinjeokov in Deutschland bleibt, wieder in ihre argentinische Heimat zurückgeht oder auf den Spuren ihrer Vorfahren in Petersburg wandelt, weiß sie noch nicht genau.



Pappmaché, Metall und Holz bevorzugt Marina Sinjeokov als Material bei ihren Menschenbildnissen.